



Antwort zur Anfrage Nr. 1391/2020 der ÖDP im Ortsbeirat Mainz-Marienborn betreffend
Maßnahmen gegen Hundekot (ÖDP)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Warum betreibt die Verwaltung in der Stadt keine Automaten, aus denen man die Hundekotbeutel beziehen kann? Wie hoch wären die durchschnittlichen Kosten für die Anschaffung und regelmäßige Betreuung?

Antwort:

Die Problematik mit Hundekot bzw. Nachlässigkeit der Hundehalter/-innen, den Hundekot ordnungsgemäß zu entsorgen, besteht innerhalb des gesamten Stadtgebietes.

Die Verwaltung hat auf Grund eines Stadtratsantrages die Finanzierbarkeit einer flächendeckenden Aufstellung von ca. 400 Hundekottütenspendern und deren Betreuung bereits im Jahr 2002 überprüft. Für diese Maßnahme waren Investitionsmittel in Höhe von ca. 200.000 € und laufende jährliche Unterhaltungskosten von rund 125.000 € erforderlich. Eine Aktualisierung der Kostenberechnung im Jahre 2020 ergibt eine Investitionssumme von ca. 350.000 € und jährliche Betreuungs- und Unterhaltungskosten von rund 175.000 €.

Die Finanzierung einer solchen Maßnahme ist derzeit über den städtischen Haushalt 2020 nicht geplant und deshalb aktuell nicht finanzierbar.

Auch können Kosten zur Installation solcher Dog-Stationen aus abgaberechtlichen Gründen nicht durch die Gebührenhaushalte Straßenreinigung und Abfallentsorgung übernommen werden.

Selbst bei der Kostenbetrachtung im Hinblick auf die Beschaffung einer geringen Anzahl an Hundekottütenspendern für einzelne Bereiche im Stadtgebiet sind es nicht diese geringen Anschaffungskosten, sondern vielmehr die Gesamtkostenbetrachtung, welche die Stadtverwaltung unter Berücksichtigung der allgemeinen Gleichbehandlung der Bürger der Stadt Mainz zu beachten hat. Eine Aufstellung von Hundekottütenspendern müsste innerhalb des gesamten Stadtgebietes erfolgen, um allen Hundehalterinnen und Hundehaltern den Zugang zu solchen Einrichtungen zu ermöglichen. Dazu fehlt es – wie bereits erwähnt – an der Finanzierbarkeit.

Hinsichtlich dieser bestehenden Problematik und zur Unterstützung der Hundebesitzer hat der Entsorgungsbetrieb in den letzten Jahren kostenlos mobile Hundekottütenspender zur Verfügung gestellt. Dies stellt eine kostengünstige und gleichzeitig effektive Lösung des Hundekotproblems dar. Die Tütenspender lassen sich an der Hundeleine befestigen und stehen im Gegensatz zu den stationären Dog-Stationen beim Hunderausführen jederzeit und an jeder Stelle zur Aufnahme des Hundekots zur Verfügung.

Das gefüllte Tütchen kann anschließend in öffentliche Papierkörbe oder in der Restmülltonne zu Hause eingeworfen werden.

Diese Hundekottütenspender wurden an die Ortsverwaltungen der einzelnen Stadtteile verteilt und können dort solange vorrätig empfangen werden.

Weitere Möglichkeiten zur Abholung von Hundekottütenspendern bietet das Umweltinformationszentrum in der Mainzer Innenstadt in der Steingasse 3-9 sowie die jeweiligen Wertstoffhöfe.

Frage 2:

Könnte die Verwaltung sich vorstellen, entsprechende „Hundekot-Entsorgungseinrichtungen“ z.B. in Marienborn zu Testzwecken zu installieren?

Antwort:

Die Verwaltung hat in den vergangenen Jahren in verschiedenen Stadtteilen Versuche durchgeführt, die leider kein befriedigendes Ergebnis erbracht haben. Aufgrund der bereits zur ersten Frage geschilderten stadtweiten Problematik und der momentanen Prüfung zur Finanzierbarkeit ist ein weiterer Test derzeit nicht vorgesehen.

Frage 3:

Wäre die Verwaltung bereit, für besondere „Problemecken“ entsprechende Hinweisschilder aufzustellen? (gleiches gilt natürlich für wilde Müllablagerungen)

Antwort:

Durch den Entsorgungsbetrieb wurden solche Hinweisschilder bereits mehrfach an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet (beispielsweise in der Neustadt) platziert. Die Schilder haben allerdings nicht den erhofften Erfolg gebracht.

Mainz, 10.09.2020

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete